

Autorinnen und Autoren

Anne Alex ist als Sozialpolitische Wegeweiserin in Berlin selbständig. Seit Jahrzehnten tritt sie politisch für die Rechte von Erwerbslosen ein. Sie arbeitet hauptsächlich als Dozentin für Sozialrecht, insbesondere zum SGB II in Verbindung mit anderen Sozialgesetzen. Darüber hinaus analysiert sie internationale Literatur zu den Menschenrechten von Trans*-Personen und wirkt im Berliner Bündnis STP 2012 mit. Sie forscht zu den sogenannten Asozialen im deutschen Faschismus und konzipiert und organisiert sozialkritische musikalisch-literarische Abende. Zudem hält sie Vorträge, gibt Workshops und Seminare und ist Autorin sowie Herausgeberin zahlreicher Publikationen.

Markus Bauer ist Kulturschaffender, Autor, Herausgeber und aktives Mitglied in gewaltfreien sozialen Bewegungen. Er ist Partner einer Betroffenen von Intersex-Genitalverstümmelungen und Gründungsmitglied sowie Kampagnenleiter der Internationalen Menschenrechtsgruppe Zwischengeschlecht.org. Seit 2009 ist er verantwortlicher Redakteur des Weblogs Zwischengeschlecht.info. Zudem bereitet er internationale parlamentarische Anfragen vor und ist als Sachverständiger für Ethik- und Menschenrechtsgremien, internationale Publikationen und Präsentationen zu IGM-Praktiken in Fachzeitschriften, an Universitäten und in Symposien sowie in Presse, Funk und Fernsehen tätig.

Heike Bödeker erfuhr von der Existenz des damals erst frisch aufkeimenden Intersex Movement (Intersex Society of North America) bei Feldforschungsaufenthalten zu ihrem seinerzeitigen Promotionsvorhaben über Sprache und Kultur der Blackfoot (Siksika, Kainaa, Piikani) in Kanada 1993, bemühte sich anschlie-

ßend 1994–99 in der BRD und den USA um davon angeregte, aber dennoch eigenständige wissenschaftliche wie aktivistische Ansätze.

Jens Borchert, Jg. 1969, Prof. Dr. phil., ist Lehrer, Sozialarbeiter und Professor für Sozialarbeitswissenschaft mit dem Schwerpunkt Straffälligenhilfe an der Hochschule Merseburg. Von 1999–2010 war er im Strafvollzug tätig und von 2010–2014 hatte er eine Professur für Pädagogik und Handlungslehre der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Nürnberg inne. Von ihm erschienen *Erziehung im DDR-Strafvollzug* (2002) und *Schule und Sozialarbeit im sächsischen Strafvollzug* (2007). Darüber hinaus leitete er Projekte im Jugendstrafvollzug Sachsen (2009–2010) und Sachsen-Anhalt (seit 2013) sowie im Erwachsenenvollzug (1999–2007).

Diana Demiel ist in verschiedenen sozialpädagogischen Feldern unter anderem mit Drogengebrauchenden, HIV-Positiven, Psychiatrieerfahrenen und anderen Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen beruflich tätig. Sie arbeitet im Berliner Bündnis STP 2012 und seit Jahren in internationalen (trans*-)queeren Netzwerken aktiv mit. Seit Jahrzehnten beschäftigt sie sich mit Psychiatriekritik und setzt sich mit antipsychiatrischen Denkansätzen auseinander.

Andreas Hechler ist seit Ende der 1990er Jahre empört über den gesellschaftlichen Umgang mit intergeschlechtlichen Menschen. Seitdem setzt er sich in politischen, wissenschaftlichen, pädagogischen und Bildungskontexten für Inter*-Belange ein. Besonders treibt ihn dabei die Frage um, wie ein Lernen über Intergeschlechtlichkeit stattfinden kann, das nicht-pathologisierend, nicht-paternalistisch und solidarisch ist. Er arbeitet zurzeit als wissenschaftlicher Mit- und Bildungsarbeiter bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung an der Schnittstelle zu geschlechterreflektierter Pädagogik und Neonazismusprävention. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Geschlechtertheorie und -pädagogik, der gesellschaftliche Umgang mit Intergeschlechtlichkeit, NS-»Euthanasie«, Erinnerungspolitik, Rassismus, Antisemitismus sowie Mehrdimensionale Privilegierung und Diskriminierung. Weitere Informationen unter: http://dissens.de/de/team/andreas_hechler.php

Michaela Katzer ist Fachärztin für Urologie. Sie hat mehrjährige Berufserfahrungen im Universitätsklinikum Halle, in den Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost Halle und in mehreren anderen Kliniken. Im Juni 2014 nahm sie an der BMBF-Klausurwoche »Ethische, juristische und soziale Aspekte der sexuellen Identität am Beispiel von Intersexualität und Transsexualität«

an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg teil. Seit Juli 2014 ist sie Mitarbeiterin im Projekt »Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung« an der Hochschule Merseburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Intersexualität, Transsexualismus, Sexualität und Behinderung sowie Verbesserung der Selbstbestimmung durch verständliche Vermittlung medizinischer Sachverhalte an Patient_innen und Laienpublikum.

Torsten Klemm, Prof. Dr. rer. nat., studierte Psychologie und Mathematik an der TU Dresden und promovierte an der Universität Leipzig zu Persönlichkeitsveränderungen bei inhaftierten Straftätern. Er ist systemischer Familientherapeut, engagiert sich seit vielen Jahren im Neuen Kinderschutz (Stärkung elterlicher Kompetenzen unter Einbeziehung der erweiterten Familie anstelle vorschneller Inobhutnahme) und ist im Vorstand des Instituts für sozialtherapeutische Nachsorge und Resozialisationsforschung e. V. (ISONA). Zuletzt erschienen von ihm *Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt in Institutionen* (2011) sowie die beiden Bände *Leipziger Selbstkontrolltraining. Therapiemanual zur Grundstufe* (2011) und *Leipziger Selbstkontrolltraining. Therapiemanual zur Aufbaustufe* (2014).

Katja Krolzik-Matthei, Dipl.-Sozialpädagogin, ist Sexualwissenschaftlerin (M. A.) und hat mehrjährige Erfahrung in der feministischen Mädchenarbeit, Sexualpädagogik und anderen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit sowie in der Forschungskoordination der Jugendsexualitätsstudie PARTNER 4. Seit 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung« an der Hochschule Merseburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Abtreibung, Sexuelle und Reproduktive Selbstbestimmung, Jugendsexualität, Sexuelle Bildung sowie Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten.

Anja Kruber, Dipl.-Soziologin, M. A. Angewandte Sexualwissenschaft, studierte in Leipzig, Warschau und Merseburg Soziologie, Psychologie und Angewandte Sexualwissenschaft. In Ljubljana/Slowenien initiierte sie das landesweit erste Projekt zum Thema Trans* (Transmission), aus dem unter anderem eine Selbstorganisation von Trans* hervorgegangen ist. Derzeit ist sie an der Hochschule Merseburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Re-Auditierung zur familiengerechten Hochschule und das Projekt »Mit Vielfalt zum Erfolg – Diversity Management an der HS Merseburg« verantwortlich. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Trans*, Intersex*, Behinderung, sexualisierte Gewalt, sexuelle Bildung und LGBTQIA in Organisationen.

Alina Mertens ist seit 2010 freiberuflich unter ihrer Firmierung »Libomobil – Mobile Fachstelle für Sexualität und Beratung« als Sexualpädagogin mit dem Schwerpunkt Sexualität und Behinderung tätig. Sie steht Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe konzeptionell, beratend und sexualpädagogisch bei der Implementierung des Themas in den Einrichtungsalltag zur Seite. Mittels Vorträge und Publikationen versucht sie, dieses Thema auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zudem den salutogenetischen Wert von Sexualität zu vermitteln und zu dessen Anerkennung beizutragen.

Andrzej Profus ist Herausgeber_in des Zines *Wer »A« sagt, muss nicht »B« sagen*, Blogbetreiber_in der Webseite asexyqueer.blogspot.de und gibt Workshops zu Themen wie Asexualität, Aromantik sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Andrzej ist Mitbegründer_in des Ruby Tuesday e. V., der unter anderem Musikcamps für Mädchen, Trans* und Inter* Jugendliche organisiert, und spielt in der Band *friend crush*.

Nadine Schlag, Jg. 1980, ist staatlich anerkannte Altenpflegerin, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.) und Studentin des Masterstudienganges Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg. Sie arbeitete in der Alten- sowie Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt war sie im Bereich der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung tätig. Derzeit arbeitet sie als Jugendberaterin. Der Schwerpunkt ihres Studiums der Sozialen Arbeit war »Sexualpädagogik und Familienplanung«. Ihre Bachelorarbeit schrieb sie zum Thema »Sexualität im Kontext der Wohnform Alten- und Pflegeheim – Eine Handlungsempfehlung für Pflegefachkräfte« und ihre Masterarbeit zum Thema »Asexualität – von der Pathologisierung zur sexuellen Selbstbestimmung?«.

Heino Stöver, Prof. Dr. rer. pol., Dipl.-Sozialwissenschaftler, ist Professor für Soziale Arbeit und Gesundheit an der Frankfurt University of Applied Sciences am Main mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaftliche Suchtforschung, geschäftsführender Direktor des Instituts für Suchtforschung (ISFF) und Studiengangsleiter des Masterstudiengangs Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe. Seine Forschungsschwerpunkte sind Suchtforschung sowie Gesundheitsförderung und Prävention für marginalisierte Menschen.

Manuela Tillmanns studierte Sonderpädagogik und M. A. Angewandte Sexualwissenschaft und war Lehrbeauftragte_r an der Universität zu Köln. Sie arbeitete in der niedrigschwelligen Sozialarbeit im Straßenstrich-Projekt Geestemünder

Straße in Köln sowie als wissenschaftliche Mitarbeiter_in im Lehr-Forschungsprojekt »Let's talk about Sex – Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der Lehrer_innenbildung« an der Universität zu Köln. Im Frühjahr 2015 erschien ihre_seine Monografie *Intergeschlechtlichkeit. Impulse für die Beratung* im Psychosozial-Verlag. Im Sommer 2015 erarbeitete sie einen Forschungsantrag zu »Normalisierungs- und Pathologisierungprozessen im Kontext von Disability-Studies und Inter*-Forschung«. Er_Sie ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Projektes »Intersexualität in NRW« sowie Aktivist_in bzw. solidarische Unterstützer_in der Kampagne Dritte Option.

Daniela Truffer ist eine Überlebende von IGM-Praktiken im Kindesalter. Seit 2000 ist sie aktives Mitglied der Selbsthilfegruppen XY-Frauen in Deutschland und Intersex.ch in der Schweiz. Sie gründete 2007 den Weblog *Zwischengeschlecht.info* und organisierte eine erste friedliche Kundgebung vor dem Landgericht Köln. Drei Jahre später rief sie zusammen mit Markus Bauer die internationale Menschenrechtsgruppe *Zwischengeschlecht.org* ins Leben, die mittlerweile 100 friedliche Kundgebungen vor IGM-Kongressen und -Kliniken durchführte. Darüber hinaus bereitet sie parlamentarische Anfragen in der Schweiz und in Deutschland vor und arbeitet unter anderem als Beraterin für die schweizerische Nationale Ethikkommission, den Deutschen Ethikrat, den UN-Kinderrechtsausschuss, Sonderberichterstatter über Folter und die Weltgesundheitsorganisation.

Heinz-Jürgen Voß, Prof. Dr., Dipl.-Biol., promovierte 2010 zur gesellschaftlichen Herstellung biologischen Geschlechts in Bremen. Seit Mai 2014 hat sie*er die Professur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg inne und leitet das Forschungsprojekt »Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung« (beide werden im Rahmen der BMBF-Förderlinie Sexuelle Gewalt in pädagogischen Einrichtungen gefördert). Zuletzt erschienen von ihm die Bücher *Biologie & Homosexualität* (2013), *Queer und (Anti-)Kapitalismus* (gem. mit Salih Alexander Wolter, 2013) und *Schwule Sichtbarkeit – schwule Identität* (gem. mit Zülfukar Çetin und Salih Alexander Wolter, 2016, im Erscheinen).

Marlen Weller-Menzel, Dipl.-Sozialpädagogin und M. A. Sexualpädagogik und Familienplanung, arbeitet als freie Referentin und Autorin. Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte als Leiterin des Fachzentrums für geschlechtlich-sexuelle Identität in Halle Saale sind geschlechtlich-sexuelle Identität, Jugendarbeit, Sozialkompetenztraining und gesellschaftspolitische Bildung. Von ihr erschienen die Bü-

cher *Alternative Lebensformen: Familienplanung und -gründung lesbischer Frauen* (2009) und *Ganzheitliche Methoden der emanzipatorischen Sexualpädagogik I: »All about me!«* (2011).



Katinka Schweizer, Franziska Brunner,
Susanne Cerwenka, Timo O. Nieder, Peer Briken (Hg.)

Sexualität und Geschlecht Psychosoziale, kultur- und sexualwissenschaftliche Perspektiven. Eine Festschrift für Hertha Richter-Appelt



Obwohl Sexualität und Geschlecht in unserer Gesellschaft allgegenwärtig sind, führt meist erst die Konfrontation mit Abweichungen von der vermeintlichen Norm zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit diesen Themen. Die Sexualforscherin und Psychoanalytikerin Hertha Richter-Appelt, der dieser Band gewidmet ist, hat sich in Therapie und Forschung mit vielfältigen Formen menschlicher Geschlechtlichkeit auseinandergesetzt.

Anlässlich ihres 65. Geburtstags beleuchten ihre Wegbegleiter_innen Sexualität und Geschlecht aus unterschiedlichen Blickwinkeln und beziehen sich unter anderem auf Religion, Politik, Körper, Identität, Partnerschaft und deutsche Geschichte. Diese vielseitige Sammlung regt einen Diskurs zwischen kritischer Sexualwissenschaft, Psychoanalyse, Medizin, Psychologie, Selbsthilfe, Rechts-, Kultur- und Sozialwissenschaften an und möchte Kundige wie Interessierte für die Vielfalt von Sexualität und Geschlecht begeistern.

November 2014 · 281 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-2444-2

»Offene Fragen, Konflikte und Dilemmata werden in den Beiträgen nicht ausgeblendet, sondern hervorgehoben. Theoretische und empirische Grundlagen werden verständlich ausgeführt und die entsprechenden Schlussfolgerungen [...] zur beruflichen Praxis gezogen.«

Dr. Rudolf Sanders in Beratung aktuell (1/2015)

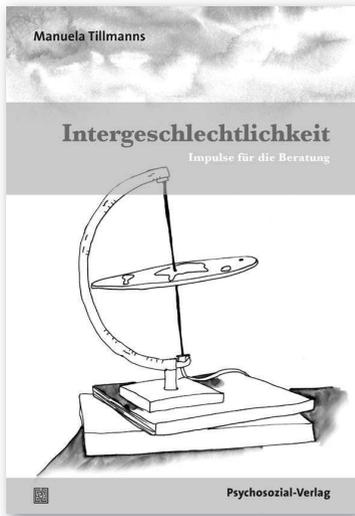
Mit Beiträgen von Inga Becker, Christina von Braun, Peer Briken, Franziska Brunner, Susanne Cerwenka, Martin Dannecker, Arne Dekker, Annika Flöter, Harald J. Freyberger, Beatrix Gromus, Christina Handford, Vivian Jückstock, Uwe Koch, Susanne Krege, Silja Mathiesen, Birgit Möller, Timo O. Nieder, Karl-Josef Pazzini, Friedemann Pfäfflin, Konstanze Plett, Wilhelm F. Preuss, Ilka Quindeau, Rainer Richter, Katinka Schweizer, Volkmar Sigusch, Bernhard Strauß, Lucie G. Veith

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Manuela Tillmanns

Intergeschlechtlichkeit Impulse für die Beratung



2015 · 145 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-2493-0

Menschen, die nicht eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet werden können, sind gesellschaftlichen Stigmatisierungen und medizinisch-psychologischen Pathologisierungen ausgesetzt.

Zentrale Studien im deutschsprachigen Raum bestätigen die Notwendigkeit eines fundamentalen Paradigmenwechsels im gesellschaftlichen Umgang mit Intergeschlechtlichkeit bzw. Intersexualität. Zwar hat die Auseinandersetzung mit dem Thema bereits Einzug in den Bildungsbereich erhalten, jedoch existieren bislang keine Veröffentlichungen zur professionellen Beratung von Inter*s.

Mithilfe der Analyse von Selbstdarstellungen und Expert_innen-Interviews werden im vorliegenden Buch konkrete Impulse und Handlungsempfehlungen für eine inter*-spezifische Beratungspraxis erarbeitet. Dabei werden auch bisher bestehende Beratungsansätze und -konzepte aufgegriffen und unter Einbezug von Peers und Selbsthilfegruppen erweitert. So ergeben sich neue methodische Zugänge und Perspektiven, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen intergeschlechtlicher Personen orientieren und ihnen Formen der Selbstermächtigung sowie barrierefreie Räume für selbstbestimmtes Agieren eröffnen.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de

Selbstbestimmung geht über die Überwindung bzw. Abwesenheit von äußerem Zwang hinaus. Sie erfordert positives Bewusstsein über Möglichkeiten eigenen Handelns mit einem Spektrum von Anpassung bis Ausbruch. Geschlechtliche Selbstbestimmung schließt Abweichung, Veränderung und Deutungshoheit über körperliche Geschlechtsmerkmale ein.

Im vorliegenden Buch wird »Selbstbestimmung« im sexualwissenschaftlichen Diskurs aus akademischer und aktivistischer Perspektive betrachtet. Die Beiträge beleuchten Aspekte von Inter- und Transsexualität, Asexualität, Sexualität unter Haftbedingungen,

im Kontext von Behinderung sowie außerhalb heterosexueller Partnerschaften. In ihrer Vielfalt sind die Beiträge Zeitzeugnis, geben zugleich einen Ausblick auf die Zukunft und tragen dazu bei, gängige Denkschablonen zu überwinden.

Mit Beiträgen von Anne Alex, Markus Bauer, Heike Bödeker, Jens Borchert, Diana Demiel, Andreas Hechler, Michaela Katzer, Torsten Klemm, Katja Krolzik-Matthei, Anja Kruber, Alina Mertens, Andrzej Profus, Nadine Schlag, Heino Stöver, Manuela Tillmanns, Daniela Truffer, Heinz-Jürgen Voß und Marlen Weller-Menzel

Michaela Katzer, Fachärztin für Urologie, ist Mitarbeiterin im Projekt »Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung« am Lehr- und Forschungsbereich Angewandte Sexualwissenschaft des Fachbereichs »Soziale Arbeit. Medien. Kultur« an der Hochschule Merseburg.

Heinz-Jürgen Voß, Prof. Dr., Dipl.-Biol., ist Professor für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg. Darüber hinaus forscht er zu biologisch-medizinischen Geschlechtertheorien, Geschichte und Ethik der Medizin und Biologie und queer-feministischen sowie kapitalismuskritischen Theorien.

